

Verwaltung

Herr Dr. Herbert Berger
Frau Dr. Anne Bunte
Herr Johannes Feyrer
Herr Stadtdirektor Guido Kahlen
Herr Prof. Dr. Dr. Alex Lechleuthner
Herr Stephan Neuhoff
Frau Johanna Preßmar-Cuber
Herr Bernd Rosenberger
Herr Jörg Simon
Herr Prof. Dr. Gerhard Wiesmüller

Schriftführerin

Frau Evelyne Fuchsberger-Meyer

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

Herr Thomas Jentgens	SPD
Frau Sabine Stiller	CDU
Herr Dr. Jürgen Zastrow	CDU

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Frau Michaela Diers	AIDS-Hilfe Köln e.V.
---------------------	----------------------

Die Ausschussvorsitzende RM Frau Schmerbach begrüßt die Anwesenden zur 11. Sitzung des Gesundheitsausschusses in der Wahlperiode 2009/2014.

Sie fragt die Ausschussmitglieder, ob es Einwände zu der von der Verwaltung vorgelegten erweiterten Tagesordnung gebe.

Der Gesundheitsausschuss ist mit den Ergänzungen einstimmig einverstanden und legt die Tagesordnung wie folgt fest:

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

A. Verpflichtung von sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern gemäß § 5 der Hauptsatzung

0.1 Vorstellung der Suchtkoordination des Gesundheitsamtes

1 Gleichstellungsrelevante Themen

2 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

2.1 Vorgehensweise bei Bränden von Photovoltaikanlagen
Anfrage von Ratsmitglied Klaus Hoffmann (Freie Wähler Köln) - AN1757/2010
4698/2010

3 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

3.1 Straßenprostitution im Kölner Süden
AN/0385/2011

3.2 Straßenstrich in Meschenich
AN/0450/2011

4 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

5 Beschlussvorlagen

5.1 Beschaffungsprogramm 2011 (Teil 1) für die Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr
Köln
4865/2010

5.2 Neubau eines Feuerwehrzentrums in Köln-Kalk
hier: Planungsbeschluss
4130/2010

5.3 Beschaffungsprogramm 2011 für die Fahrzeuge des Rettungsdienstes der
Berufsfeuerwehr Köln
4872/2010

6 Mitteilungen

- 6.1 Straßenkarneval in Köln - Mehr Spaß ohne Glas
Erfahrungsbericht zur Umsetzung des Konzepts am Elften im Elften 2010
0081/2011
- 6.2 Untersuchung von Quecksilberbelastungen bei Energiesparlampenbruch in
Kooperation mit dem Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Un-
versität Erlangen/Nürnberg
0482/2011
- 6.3 Kampagne gegen den Missbrauch von Alkohol bei Kindern und Jugendlichen
"Keine Kurzen für Kurze"
0559/2011

7 Mündliche Anfragen

- 7.1 Körperliche und verbale Attacken gegen Polizei, Feuerwehr und Rettungs-
dienste in Köln
- 7.2 Toilettenkonzept
- 7.3 Pandemrix-Impfstoff

I. Öffentlicher Teil

A. Verpflichtung von sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern gemäß § 5 der Hauptsatzung

Ausschussvorsitzende RM Frau Schmerbach verpflichtet Herrn Thilo Fußten zum sachkundigen Einwohner.

0.1 Vorstellung der Suchtkoordination des Gesundheitsamtes

Herr Dr. Berger, Leiter der Abteilung Psychiatrie - und Suchtkoordination, Gesundheitsberichterstattung und -aufklärung, stellt anhand einer Powerpoint-Präsentation die Suchtkoordination des Gesundheitsamtes vor.

Die Ausschussvorsitzende RM Frau Schmerbach bedankt sich für die interessante Darstellung und bittet, die Folien der Präsentation der Niederschrift beizufügen (*Anlage 1*).

Anschließend geht Herr Dr. Berger auf die Fragen und Bemerkungen von SB Frau Barion, SE Herrn Dr. Krebs und RM Frau Schmerbach ein.

1 Gleichstellungsrelevante Themen

Keine

2 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

2.1 Vorgehensweise bei Bränden von Photovoltaikanlagen Anfrage von Ratsmitglied Klaus Hoffmann (Freie Wähler Köln) - AN1757/2010 4698/2010

Der Gesundheitsausschuss nimmt die umgedruckte Beantwortung der Verwaltung zur Kenntnis.

3 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

Die beiden Tagesordnungspunkte werden zusammen behandelt.

3.1 Straßenprostitution im Kölner Süden AN/0385/2011

3.2 Straßenstrich in Meschenich AN/0450/2011

Herr Stadtdirektor Kahlen macht darauf aufmerksam, dass zu den beiden Anfragen noch keine Stellungnahmen der Verwaltung vorliegen.

Er gibt einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand:

Am 28.02. 2011 sei vorgesehen, im Regierungspräsidium die Vorstellungen der Verwaltung zu diesen Problematiken zu besprechen.

Möglichst kurzfristig sollen danach die Sprecherinnen und Sprecher aus dem Gesundheitsausschuss, dem Ausschuss Soziales und Senioren und dem Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen, Vergabe und Internationales über das Ergebnis dieses Gespräches informiert werden.

Ziel sei es, in der Ratssitzung am 07.04.2011, unter vorheriger Beteiligung der Fach-Ausschüsse, eine Beschlussvorlage vorzulegen, in der auch die beiden vorliegenden Anfragen mit berücksichtigt werden sollen.

4 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

Keine

5 Beschlussvorlagen

5.1 Beschaffungsprogramm 2011 (Teil 1) für die Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr Köln 4865/2010

RM Herr Dr. Strahl möchte von der Verwaltung wissen,

1. ob die Firmen, die im Zusammenhang mit illegalen Preisabsprachen in der Presse zitiert wurden, an dieser Ausschreibung beteiligt seien und
2. wie der Stand der Bemühungen sei, Bestellungen mit Nachbargemeinden abzusprechen und zu bündeln.

Herr Neuhoff teilt mit, es gebe Vorwürfe gegen insgesamt vier Firmen.

Die Verwaltung erstelle zurzeit für das Rechtsamt eine Liste der Vergaben der vergangenen Jahre. Von dort werde geprüft, welche weiteren Schritte zu unternehmen seien.

Es könne sein, dass teilweise strategische Interessen bei den Firmen dahinterstehen. Durch gezieltes Anbieten besonders günstiger Fahrzeuge werde dafür gesorgt, dass eine Berufsfeuerwehr vorwiegend Fahrzeuge einer Firma im Einsatz habe.

Die aufgelisteten Fahrzeuge seien noch nicht ausgeschrieben. Mit dem heutigen Beschluss solle die Voraussetzung zur Ausschreibung geschaffen werden. Dann müsse die weitere Entwicklung im Bereich der Fahrzeughersteller beobachtet werden.

Herr Neuhoff teilt weiterhin mit, dass die Verwaltung sich regelmäßig mit den Nachbarfeuerwehren bezüglich gemeinsamer Beschaffungen abspreche. Der Städtetag überlege zurzeit, eventuell Fahrzeugbörsen einzurichten.

SB Frau Houben interessiert, ob das Vorhandensein einer Grünen Plakette Bestandteil dieser Ausschreibung sein werde.

Zu der aufgeführten Investitionspauschale von 1,3 Millionen Euro möchte sie wissen, inwieweit diese in den 4, 715 Millionen Euro enthalten sei.

Außerdem fragt sie nach, was mit den alten Fahrzeugen passiere.

Herr Neuhoff erläutert, dass die gekauften Fahrzeuge den aktuellsten Umwelterfordernissen entsprechen.

Die alten Fahrzeuge werden zum Verkauf ausgeschrieben oder sie werden verschrotet. Die erzielten Einnahmen liegen in der Regel bei unter 10.000 Euro.

Herr Rosenberger teilt zur Pauschale mit, dass sie ein Zuschuss des Landes und in den 4, 715 Millionen Euro enthalten sei. Sie werde als Sonderrückstellung in der Bilanz geführt und mit der Abschreibung parallel abgebaut.

RM Herr Peil möchte wissen, wie die Verwaltung mit dem kalkulatorischen Zinssatz von 6,5% umgehe.

Herr Rosenberger erklärt, dass dieser Zinssatz von der Kämmerei vorgegeben worden sei.

Beschluss:

Der Gesundheitsausschuss ist mit dem Beschaffungsprogramm 2011 (Teil 1) für die Feuerwehrfahrzeuge (Anlage 1) einverstanden.

Der Gesundheitsausschuss verzichtet darauf, die Vergabeentscheidung selbst zu treffen.

Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe von Kassenmitteln im Haushaltsjahr 2011 in Höhe von 4.715.000,- € im Teilfinanzplan 0212 – Brand- und Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst-, Teilfinanzplanzeile 9 – Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen bei Finanzstelle 3701-0212-0-0100, Kraftfahrzeuge zur Beschaffung der in der Anlage aufgeführten Fahrzeuge.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

5.2 Neubau eines Feuerwehrzentrums in Köln-Kalk hier: Planungsbeschluss 4130/2010

Die Ausschussvorsitzende RM Frau Schmerbach weist auf den ergänzten Beschluss der Bezirksvertretung Kalk hin, der als Tischvorlage den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis gegeben wurde (*Anlage 2*).

RM Frau Gärtner stellt heraus, ihrer Fraktion sei es wichtig, dass das Raumprogramm voll umgesetzt werde und es nicht zu Mehrkosten komme.

SB Frau Houben möchte wissen, ob bei dem Neubau sichergestellt sei, dass Sanitärräume und Unterbringungsmöglichkeiten für weibliche Kräfte zur Verfügung stehen.

Außerdem interessiere sie, warum für die Freiwillige Feuerwehr ein abgetrennter Bereich geplant sei.

Herr Neuhoff bestätigt, dass die Feuerwachen bereits jetzt schon für weibliche Kräfte ausgestattet seien. Auch die neuen Räumlichkeiten werden diesen Erfordernissen entsprechen.

Bezüglich des abgetrennten Bereichs für die Freiwillige Feuerwehr stellt Herr Neuhoff dar, dass die Löschgruppe ihren eigenen Bereich haben solle, den sie betreuen und gestalten könne, damit keine Reibungspunkte mit der Berufsfeuerwehr entstehen.

Die Ausschussvorsitzende RM Frau Schmerbach stellt die Beschlussvorlage mit einer Ergänzung zur Abstimmung.

Die Ausschussvorsitzende RM Frau Schmerbach stellt die Beschlussvorlage mit einer Ergänzung zur Abstimmung.

Beschluss:

1. Der Gesundheitsausschuss beauftragt die Verwaltung mit der Planung des Neubaus eines Feuerwehrzentrums Kalk auf dem Gelände nördlich der Gummersbacher Straße und östlich der Bahntrassen (Gemarkung Deutz, Flur 33, aus Flurstück Nr. 867), mit geschätzten Gesamtkosten von 25 Mio. € (incl. Planungs- und Einrichtungskosten) nach gesicherter Finanzierung. *Bei der Planung ist darauf zu achten, dass die Errichtung des Feuerwehrzentrums Kalk in einer ansprechenden und hochwertigen Architektur, aber nicht zu Lasten des Raumprogramms erfolgt.*
2. Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe der Planungsmittel in Höhe von 1 Mio. € im Teilfinanzplan 0212 Brand- und Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst bei Zeile 8, Auszahlungen für Baumaßnahmen bzw. Finanzstelle 3701-0212-1-5200 „Neubau FW 10“, Haushaltsjahr 2011.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**5.3 Beschaffungsprogramm 2011 für die Fahrzeuge des Rettungsdienstes der Berufsfeuerwehr Köln
4872/2010**

SE Herr Gaida bittet um Erläuterung, ob die Kosten für den RTW von 142.000 Euro Brutto nur den reinen Fahrzeugausbau betreffen oder ob in diesem Betrag auch die Innenausstattung mit medizinischen Geräten enthalten sei.

Die Verwaltung bestätigt, dass es sich hier um einen Komplettpreis handele.

Beschluss:

Der Gesundheitsausschuss ist mit dem Beschaffungsprogramm 2011 für die Fahrzeuge des Rettungsdienstes (Anlage 1) einverstanden.

Der Gesundheitsausschuss verzichtet darauf, die Vergabeentscheidung selbst zu treffen.

Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe von Kassenmitteln im Haushaltsjahr 2011 in Höhe von 2.631.000,- € im Teilfinanzplan 0212 – Brand- und Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst-, Teilfinanzplanzeile 9 – Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen bei Finanzstelle 3703-0212-0-0100, Kraftfahrzeuge zur Beschaffung der in der Anlage aufgeführten Fahrzeuge.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

6 Mitteilungen

6.1 Straßenkarneval in Köln - Mehr Spaß ohne Glas Erfahrungsbericht zur Umsetzung des Konzepts am Elften im Elften 2010 0081/2011

Der Gesundheitsausschuss nimmt die umgedruckte Mitteilung der Verwaltung zur Kenntnis.

Herr Stadtdirektor Kahlen ergänzt den vorliegenden Erfahrungsbericht dahingehend, dass Mitarbeiter des Düsseldorfer Ordnungsdienstes am 11.11.2010 mit den Kollegen in Köln Pappbecher verteilt haben. Die positiven Erfahrungen in Köln hätten dazu geführt, dass die Stadt Düsseldorf ebenfalls dieses Konzept unter dem Motto „Jux und Spaß und Dollerei, diesmal aber scherbenfrei“ umsetze.

SB Frau Houben hebt die Kooperation zwischen allen Beteiligten positiv hervor.

6.2 Untersuchung von Quecksilberbelastungen bei Energiesparlampenbruch in Kooperation mit dem Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Erlangen/Nürnberg 0482/2011

Der Gesundheitsausschuss nimmt die umgedruckte Mitteilung der Verwaltung zur Kenntnis.

SB Frau Houben bezweifelt, dass sich eine große Anzahl von Menschen an der Untersuchung beteiligen werde. Vielleicht könnten die Anforderungen etwas niedriger angesetzt werden. Im Gesundheitsamt gebe es doch verschiedene Tonnen mit Sondermüll, in die z.B. auch Kanülen entsorgt werden. Vielleicht bestehe die Möglichkeit, mit den Abfallwirtschaftsbetrieben (AWB) zu vereinbaren, eine nicht verschlossene Tonne für diese defekten Energiesparlampen bereitzustellen.

Herr Professor Dr. Wiesmüller weist darauf hin, dass es im Gesundheitsamt keine Tonnen für nicht medizinischen Sondermüll gebe.

Die Verwaltung werde sehen, wie die Kölner Bürgerinnen und Bürger das Beratungsangebot des Gesundheitsamtes annehmen werden.

SE Frau Röhrig fragt nach, wie die Verwaltung diese Aktion in der Bevölkerung bekannt machen wolle.

Herr Professor Dr. Wiesmüller antwortet, dass die Verwaltung mit einer Pressemitteilung die Kölnerinnen und Kölner informieren werde.

6.3 Kampagne gegen den Missbrauch von Alkohol bei Kindern und Jugendlichen "Keine Kurzen für Kurze" 0559/2011

Der Gesundheitsausschuss nimmt die als Tischvorlage umgedruckte Mitteilung der Verwaltung zur Kenntnis (*Anlage 3*). Außerdem verteilt die Verwaltung die Faltblätter „11 er Rat – Elternarbeit und Fortbildung an Schulen“ und „HaLT Cologne“.

Herr Stadtdirektor Kahlen weist darauf hin, dass den Ausschussmitgliedern in dieser Vorlage die verschiedenen Module der Kampagnenumsetzung aufgezeigt werden. Er bemerkt zum Modul „Jeck Dance“, dass die Planungsgruppe die Vorgehensweise modifiziert und die unter 4 b und 4c gemachten Angaben präzisiert habe. Insgesamt werden 35 Streetworker in der Innenstadt und in den Stadtbezirken an Weiberfastnacht unterwegs sein. Das bedeute, dass in jedem Bezirk 2 Streetworker alkoholisierte Jugendliche ansprechen. Darüber hinaus wollen sie den Kontakt zu den Eltern suchen.

RM Frau Schmerbach erinnert an die im letzten Jahr geführte Diskussion bezüglich der Maßnahmen in den Stadtbezirken. Sie begrüße daher diese Initiative der Verwaltung und gehe davon aus, dass die Ausschüsse zu gegebener Zeit einen Bericht über die Ergebnisse der Module erhalten werden.

Herr Stadtdirektor Kahlen sagt eine entsprechende Vorgehensweise zu.

SB Frau Barion bezieht sich auf die enge Kooperation mit der Kinderklinik und der Jugend- und Gesundheitsverwaltung. Sie fragt an, ob es sich hier nur um die Klinik Amsterdamer Straße handele.

Frau Dr. Bunte informiert, dass neben der Kinderklinik Amsterdamer Straße die Drogenhilfe Köln auch im Marienhospital Beratungsangebote vorhalten werde.

RM Frau Schmerbach bemerkt zu den verteilten Flyern „11 er Rat – Elternarbeit und Fortbildung an Schulen“ und „HaLT Cologne“, dass sie erstaunt sei, dass zum Beispiel das Bürgerzentrum Ehrenfeld keine Faltblätter erhalten habe, obwohl dort mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet werde. Sie regt an, den Verteiler zu überprüfen.

Die Verwaltung nimmt die Anregung auf.

7 Mündliche Anfragen

7.1 Körperliche und verbale Attacken gegen Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste in Köln

RM Frau Houben informiert darüber, dass es eine Anfrage im Düsseldorfer Landtag zu den sich häufenden körperlichen und verbalen Attacken gegen Polizei, Feuerwehr und Rettungssanitätern während der Einsätze gegeben habe. Diese Attacken gehen sowohl von den Personen aus, denen geholfen werden soll, als auch von den umstehenden Zuschauern.

Die FDP-Fraktion möchte gerne wissen,

1. ob es dazu konkrete Zahlen für Köln gebe,
2. ob es Strategien zum Schutz der Betroffenen gebe und
3. ob Maßnahmen oder Ideen zum Training des Selbstschutzes der Betroffenen entwickelt werden.

Professor Dr. Dr. Lechleuthner antwortet zu den Fragen wie folgt:

Es gebe immer wieder plötzlich und ohne Vorwarnung massive Aggressionen gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rettungsdienste. In den Fortbildungen

der letzten Jahre habe ein Streetworker die Kolleginnen und Kollegen im Hinblick auf bestimmte Elemente der Deeskalation geschult.

50% der Einsätze des Rettungsdienstes finden mit der Polizei außerhalb geschlossener Räumlichkeiten statt. Herrn Professor Dr. Dr. Lechleuthner sei aufgefallen, dass weibliche Rettungskräfte einen relativ stark deeskalierenden Einfluss haben.

Aufgrund der Angriffe werde auch vom Personal die Bitte nach Schutzwesten, Sprays oder ähnlichen Utensilien an die Verwaltung herangetragen. Die Verwaltung hoffe, dass weiterhin mit Deeskalationsmaßnahmen gearbeitet werden könne.

7.2 Toilettenkonzept

SB Frau Houben möchte einen Sachstandsbericht zum beschlossenen Toilettenkonzept vorgelegt bekommen.

Vor allem interessiere dabei

- ob und welche Erfolge es bei den Gastwirten gegeben habe und
- wie weit eine Strategie verfolgt werde, mobile Toiletteneinrichtungen aufzustellen (gemeint seien hier nicht die Dixi-Toiletten).

Die Verwaltung sagt eine Beantwortung zu.

7.3 Pandemrix-Impfstoff

RM Frau Gärtner fragt nach, ob der Impfstoff Pandemrix im Rahmen der Schweinegrippen-Impfung auch hier in Köln eingesetzt worden sei und ob es auch hier Fälle von Narkolepsie oder anderen Risiken gegeben habe.

Frau Dr. Bunte bestätigt den generellen Einsatz dieses Impfstoffes in Deutschland und weltweit. Es sei richtig, dass in den skandinavischen Ländern, vor allem in Finnland, 2009/2010 vermehrt Narkolepsien beobachtet wurden.

Für Deutschland seien derzeit 7 Fälle beschrieben. Betroffen seien vor allem Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 5 und 16 Jahren. Auch in Köln sei Pandemrix bei 5630 Kindern und Jugendlichen verimpft worden. Es gab keine Meldungen von Narkolepsien.

In Island sei kaum geimpft worden, aber trotzdem sei im letzten Jahr eine erhöhte Anzahl von Kindern mit Narkolepsie festgestellt worden.

Die Weltgesundheitsbehörde (WHO) habe zwischenzeitlich die These aufgestellt, dass die Narkolepsie bei einer bestimmten Gen-Konstellation auftrete. Zurzeit werde diskutiert, ob eventuell aufgrund der Kombination Impfstoff und Gen-Konstellation ein Zusammenhang bestehe.

Frau Dr. Bunte weist darauf hin, dass die Daten sich ausschließlich auf die Impfsaison 2009/2010 beschränken, da der Pandemrix-Impfstoff bis zum Ende der Welle 2010 eingesetzt wurde. Seit Herbst 2010 enthalte der reguläre Grippeimpfstoff auch die „Schweinegrippe“-Komponente.